

HALBJAHRESFINANZBERICHT 2012
DER KOMMUNALKREDIT-GRUPPE

Infra Banking Experts



INHALTSVERZEICHNIS

Zwischenlagebericht	3
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	3
Geschäftsverlauf erstes Halbjahr 2012	4
Übertragung der KA-Anteile der Republik an die FIMBAG und Privatisierung der KA	5
Bilanzstruktur und Ertragslage	6
Aktiva	6
Risikogewichtete Aktiva und Eigenmittel	6
Refinanzierungsstruktur / Liquidität	6
Rating	7
Verbesserung der Bilanzstruktur	7
Ertragslage IFRS	7
Bilanz und Ertragslage UGB/BWG	8
Risikostruktur	9
Länderrisiken	9
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	10
Ausblick	10
Zwischenabschluss	12
IFRS-Bilanz der Kommunalkredit-Gruppe	12
IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunalkredit-Gruppe	13
Gesamtergebnisrechnung	14
Verkürzte Geldflussrechnung	14
Eigenkapitalveränderungsrechnung	15
Anhang zum Zwischenabschluss der Kommunalkredit-Gruppe	16
Erklärung der gesetzlichen Vertreter zum Halbjahresfinanzbericht	19
Bericht über die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischen- Abschlusses zum 30. Juni 2012	20
Bilanz der Kommunalkredit Austria AG nach UGB/BWG	22
Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunalkredit Austria AG nach UGB/BWG	23
Regulatorische Eigenmittelkennzahlen der Kommunalkredit Austria AG nach BWG	24

ZWISCHENLAGEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr 2012 waren weiterhin von anhaltenden und ausgeprägten Volatilitäten an den Finanzmärkten dominiert. Zu Beginn des Jahres war nach den massiven Marktverwerfungen insbesondere im vierten Quartal 2011 eine leichte Erholung und Stabilisierung der Geld- und Kapitalmärkte zu verzeichnen, vor allem unterstützt durch gezielte Maßnahmen seitens der EZB (Europäische Zentralbank) im Rahmen von Drei-Jahrestendern (LTRO – Long Term Refinancing Operation) Ende Dezember 2011 bzw. Februar 2012.

Das erste Quartal 2012 war weiters geprägt durch die Umsetzung des Umschuldungsprogramms für Griechenland (PSI II – Private Sector Involvement) im März/April 2012. Im Zentrum stand ein massiver Forderungsverzicht der Privatgläubiger auf griechische Staatsschulden im Ausmaß von 53,5 %. Eine nachfolgende, kurzfristige Markterholung wurde rasch von der Unsicherheit über den Wahlausgang in Griechenland sowie von zunehmenden Haushaltsproblemen und Bankenrestrukturisierungserfordernissen in Spanien überlagert.

Die Refinanzierungsaufschläge für Staatsanleihen, insbesondere für Spanien und Italien, haben sich in weiterer Folge stark erhöht. Gleichzeitig verzeichneten europäische Kernländer (z. B. Finnland, Niederlande, Deutschland, Österreich) sinkende Risikoaufschläge bzw. zum Teil negative Verzinsungen, woraus das Ausmaß der Marktverwerfungen deutlich sichtbar ist. Vor diesem Hintergrund hat die Europäische Union eine Reihe von korrigierenden Maßnahmen ergriffen.

Im Dezember 2011 wurde zur Konsolidierung der nationalen Haushalte der Fiskalpakt beschlossen. Zukünftige Unterstützungsmaßnahmen aus EU-Programmen können demnach nur nach Maßgabe des Fiskalpaktes beansprucht werden. Ende Juni 2012 wurde ein EUR 120 Mrd.-Programm für Wachstum und Beschäftigung beschlossen. Im Dezember 2011 wurde zusätzlich zu der seit Mai 2010 bestehenden European Financial Stability Facility (EFSF) die Einführung des European Stability Mechanism (ESM) im Ausmaß von EUR 700 Mrd. beschlossen. Der bestehende EFSF soll zukünftig in den ESM-Rahmen übergeführt werden und damit den sogenannten „Rettungsschirm“ bilden. Die erforderlichen Ratifizierungsmaßnahmen für das ESM-Programm werden derzeit auf Ebene der einzelnen Regierungen durchgeführt. Zu verweisen ist auf die ausstehende Entscheidung des in Deutschland angerufenen Bundesverfassungsgerichts, welche bis September 2012 erwartet wird.

Ebenso im Juni 2012 hat der Europäische Rat ein EUR 100 Mrd.-Unterstützungspaket zur Stabilisierung des spanischen Bankensystems, insbesondere des Sparkassensektors, im Rahmen des EFSF-Programmes beschlossen, welches derzeit ebenso in Umsetzung ist. Schließlich hat die Republik Zypern im Juni 2012 ein Unterstützungsansuchen von bis zu EUR 10 Mrd. an die Europäische Union gerichtet.

Der Wechselkurs des Euro schwächte sich nach einem Jahreshoch von 1,34 am 28. Februar 2012 auf 1,26 zum 30. Juni 2012 ab. Das Zinsniveau war in der ersten Jahreshälfte durch weiterhin sinkende Basissätze gekennzeichnet. Der 10-jährige Euro-Swapsatz fiel von 2,44 % zum Jahresende 2011 auf 2,0 %, wobei sich dieser Trend auch nach der Jahresmitte fortsetzte. Auch die Geldmärkte waren durch ein sinkendes Zinsniveau gekennzeichnet, geprägt durch die Maßnahmen der Zentralbanken. Anfang Juli 2012 hat die EZB erwartungsgemäß den Leitzins um 0,25 Prozentpunkte auf 0,75 % gesenkt. Der

vergleichbare Leitzinssatz der US-Notenbank FED ist weiterhin unverändert auf dem Rekordtief von 0,0 % bis 0,25 %.

Das konjunkturelle Umfeld war gegenüber 2011 von einer schwächeren Tendenz gekennzeichnet. Nach einem erfreulichen Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in Österreich im Jahr 2011 von 3,0 %, wird für 2012 ein Wachstum von 0,8 % erwartet, gefolgt von einem neuerlichen Anstieg um 1,7 % im Jahr 2013. Die Wirtschaftsleistung im Euroraum wird nach Prognosen des IHS (Institut für Höhere Studien) im Jahr 2012 um -0,3 % zurückgehen und im Folgejahr mit +1,0 % wieder ansteigen.

Die weitere konjunkturelle Entwicklung wird auch vom Verlauf der Volatilitäten an den Finanzmärkten abhängig sein. Diese sind wiederum wesentlich von der Umsetzung der auf europäischer Ebene vereinbarten Maßnahmen bestimmt, wobei zur Beruhigung der Situation auch den Maßnahmen der EZB eine wichtige Funktion zukommt.

Geschäftsverlauf erstes Halbjahr 2012

Die Kommunalkredit Austria AG (KA) ist seit der Repositionierung ihres Geschäftsmodells als Kompetenzzentrum für kommunalnahe und infrastrukturelle Projektlösungen aktiv. Die Bank ist in der Beratung, Strukturierung sowie in der Finanzierung von Projekten tätig. Über die 90%ige Tochtergesellschaft Kommunalkredit Public Consulting (KPC) werden zudem Förderungsprogramme abgewickelt und internationale Beratungsdienstleistungen erbracht. Zu den Kunden der KA zählen dabei Städte und Gemeinden, Gebietskörperschaften, Unternehmen der öffentlichen Hand, Versorgungsunternehmen sowie private Infrastrukturerrichter und -betreiber. Der Fokus der KA auf segmentspezifische Bereiche unterstützt die Kundennähe in der Erarbeitung lösungsorientierter Ansätze. Die Bereiche sind:

- Soziale Infrastruktur (Pflegeheime, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen)
- Energie & Umwelt (nachhaltige Energieträger)
- Verkehr (Straße, Schiene)

Die Leistungen der KA umfassen in diesem Zusammenhang die gesamte Wertschöpfungskette bei kommunalnahen Infrastrukturprojekten; insbesondere

- Projektberatung
- Strukturierung und finanzielle Modellierung von Projekten
- umfassende Finanzierungslösungen
- Veranlagungen
- Risikomanagementmaßnahmen
- Management von Förderungs-, Energie- und Klimaschutzprogrammen

In der gegebenen budgetären Situation kommunaler und öffentlicher Haushalte und dem Erreichen öffentlicher Verschuldungsgrenzen ist die KA mit ihrem strategischen Schwerpunkt auf dem kommunalen und infrastrukturellen Projektgeschäft sehr gut positioniert. Insbesondere sind bei Infrastrukturprojekten die Berücksichtigung aller Betriebs- und Instandhaltungsaufwendungen während des Projektlebenszyklus und die damit verbundenen langfristigen budgetären Auswirkungen zu beachten. Dadurch steigt die Nachfrage nach projektorientierten Lösungsansätzen für kommunalnahe und infrastrukturelle Investitionsvorhaben. Die Leitidee der KA lautet dementsprechend: „Die Kommunalkredit Austria macht Projekte für soziale Infrastruktur, Energie, Umwelt und Verkehr nachhaltig erfolgreich.“

Im Zentrum des Neugeschäftes stehen Infrastrukturprojekte in den Bereichen Gesundheit, Energie und Verkehr sowie öffentliche Finanzierungen; zum 30. Juni 2012 betragen die Auszahlungen im ersten Halbjahr 2012 sowie die für 2012 und Folgejahre kommittierten Auszahlungen EUR 434,8 Mio. Zudem wird die Kombination von finanziellem und technischem Know-how in der Projektfinanzierungsberatung sowie in Bezug auf langfristige Investitionsplanungen erfolgreich zum Nutzen der Kunden der KA eingesetzt.

Im internationalen Bereich wurde die KPC von namhaften Auftraggebern, wie der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), der Weltbank, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) etc. in den Bereichen Wasserversorgung- und Abwasserentsorgung, Hochwasserschutz sowie Energieeffizienz beauftragt.

Im Förderungsprogrammmanagement der KPC lagen die Schwerpunkte in erster Linie auf dem Umwelt- und Klimaschutzbereich sowie auf dem internationalen Carbon-Markt. Es wurden im Rahmen der Abwicklung von Förderungsprogrammen mehr als 18.000 Projektanträge bearbeitet; Förderungsmittel von EUR 269 Mio. wurden vergeben, welchen ein Investitionsvolumen von EUR 1,2 Mrd. zugrunde liegt. Dies ist besonders für die konjunkturelle Entwicklung auf regionaler und lokaler Ebene relevant, da die Umsetzung der geförderten Maßnahmen vor allem durch lokale und regionale Unternehmen erfolgt. Weiters wurde die KPC mit dem Management von Landesförderungsprogrammen beauftragt. Durch die Einführung eines elektronischen Systems zur Antragsstellung und -bearbeitung konnte das hohe Niveau von Abwicklungseffizienz und Kundenfreundlichkeit weiter gesteigert werden.

Im internationalen Carbon-Markt ist die KPC beauftragt, im Namen der Republik Österreich CO₂-Emissionszertifikate aus Klimaschutzprojekten zur Erreichung der Kyoto-Ziele zu erwerben. Das diesbezügliche Ankaufsziel wurde Anfang 2012 von 45 Mio. Tonnen auf 80 Mio. Tonnen Emissionsreduktionen erweitert.

Übertragung der KA-Anteile der Republik an die FIMBAG und Privatisierung der KA

Mit Übertragungsvereinbarung vom 17. Februar 2012 wurde der 99,78 %-Anteil der Republik Österreich an der KA vom Bundesministerium für Finanzen (BMF) an die FIMBAG Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes als Treuhänder übertragen; die FIMBAG hält seit Übertragung die Anteile für die Republik Österreich treuhändisch und nimmt somit die Eigentümeragenden wahr.

Wie schon im Jahresfinanzbericht 2011 berichtet, hat der Ministerrat der Republik Österreich am 29. November 2011 die FIMBAG mit der gänzlichen Privatisierung der Gesellschaftsanteile des Bundes gemäß den Bestimmungen des Finanzmarktstabilitätsgesetzes (FinStaG) beauftragt. Dies entspricht auch den Vereinbarungen der Republik Österreich mit der Europäischen Kommission im Rahmen des Restrukturierungsplans, welcher am 31. März 2011 formal genehmigt wurde. Am 26. Juli 2012 wurde eine Einladung zur Abgabe von diesbezüglichen Interessensbekundungen veröffentlicht. Grundsätzlich ist ein Abschluss des Privatisierungsprozesses bis Mitte 2013 angestrebt.

Bilanzstruktur und Ertragslage

Aktiva

Die IFRS-Bilanzsumme der KA-Gruppe beträgt zum 30. Juni 2012 EUR 16,7 Mrd. und ist gegenüber 31. Dezember 2011 im Wesentlichen unverändert. Dies entspricht den Parametern des EU-Restrukturierungsplans, der kein wesentliches Bilanzsummenwachstum vorsieht, sondern den Ersatz von abreifendem, niedrig-margigen Altbestand mit einem steigenden Anteil von höher rentierendem, der neuen Strategie entsprechendem Neugeschäft vorsieht.

Zum 30. Juni 2012 liegt das aushaftende Finanzierungsgeschäft der KA gegenüber Kunden bei EUR 10,6 Mrd.; darin enthalten sind EUR 7,7 Mrd. Forderungen an Kunden sowie EUR 2,9 Mrd. Vermögenswerte zum Fair Value. Planmäßige Abreibungen der Kundenforderungen von EUR 301,1 Mio. wurden im Wesentlichen durch Neugeschäft ersetzt, wodurch es zur angestrebten weiteren Verbesserung der Ertragsstruktur kam.

Risikogewichtete Aktiva und Eigenmittel

Die Konzerneigenmittel nach BWG belaufen sich auf EUR 395,5 Mio. (31.12.2011: EUR 363,9 Mio.), bei einem Konzernkernkapital von EUR 290,9 Mio. (31.12.2011: EUR 290,8 Mio.). Unter Berücksichtigung der sonstigen unterlegungspflichtigen Risiken (Markt- und operationelle Risiken) ergibt sich daraus eine Eigenmittelquote von 16,9 % und eine Kernkapitalquote von 12,4 % (31.12.2011: 15,0 % bzw. 12,0 %). Das IFRS-Eigenkapital der KA beträgt zum 30. Juni 2012 EUR 259,4 Mio. (31.12.2011: EUR 240,3 Mio.). Die KA verfügt damit über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. Die risikogewichteten Aktiva bezogen auf das Kreditrisiko betragen zum 30. Juni 2012 EUR 2.216,9 Mio. (31.12.2011: EUR 2.328,7 Mio.).

Die regulatorischen Kapitalkennzahlen der KA-Gruppe beruhen auf den gesetzlichen Berechnungskriterien nach BWG; zur Ermittlung der risikogewichteten Aktiva sowie für operationales Risiko kommt der Standard-Ansatz zur Anwendung.

Refinanzierungsstruktur / Liquidität

Die Refinanzierung der KA erfolgt ohne staatliche Unterstützung auf dem freien Markt¹.

Die KA hat die „Drei Jahres Long Term Refinancing Operation“ der EZB am 22. Dezember 2011 und 29. Februar 2012 im Ausmaß von insgesamt EUR 1,5 Mrd. genutzt. Damit wurde für das Jahr 2012 eine von den Kapitalmarktentwicklungen unabhängige Refinanzierungssituation geschaffen. Die KA wird jedoch auch weiterhin am Kapitalmarkt aktiv sein. Marktgegebene Möglichkeiten wurden genutzt, um Eigenemissionen frühzeitig mit Kursgewinn zu tilgen.

Das Kundeneinlagengeschäft konnte weiter ausgebaut werden; Kommunen steht dafür auch das Direktanlageprodukt „KA Direkt“ zur Verfügung. Per 30. Juni 2012 beläuft sich das Einlagenvolumen, im Wesentlichen von institutionellen Kunden (i. e. Städte, Gemeinden, kommunale und öffentlichkeitsnahe Unternehmen sowie Versicherungen und Pensionskassen), auf EUR 2,0 Mrd. Die Bank betreibt kein Privatkundengeschäft.

¹ Die EUR 1,0 Mrd. staatsgarantierte Anleihe, welche die KA in Durchleiterfunktion im Rahmen der KA Finanz AG Besserungsscheinstruktur erfolgsneutral begeben hat, ist am 8. Juli 2013 zur Tilgung fällig.

An kapitalmarktseitigen Refinanzierungen aus Covered Bonds, Senior Unsecured und Privatplatzierungen sind EUR 9,5 Mrd. aushaftend.

Rating

Die KA hat von Fitch Ratings ein langfristiges Rating von A und ein kurzfristiges Rating von F1; das Fitch-Viability-Rating liegt bei b+. Alle Ratings von Fitch haben einen stabilen Ausblick.

Moody's Investors Service hat im ersten Halbjahr 2012 im Rahmen einer angepassten Rating-Methodologie für europäische Banken eine Neubewertung der KA vorgenommen. Das langfristige Rating wurde auf Baa3 nach zuvor Baa1 gesenkt; das kurzfristige Rating auf P-3 nach zuvor P-2; das Bank-Financial-Strength-Rating wurde mit E nach zuvor E+ festgelegt. Das Rating für fundierte Anleihen wurde von Aa1 auf Aa2 gesenkt und das Rating für nachrangige Verbindlichkeiten wurde nach zuvor Baa2 mit Caa2 festgelegt. Alle Moody's Ratings haben einen stabilen Ausblick.

Verbesserung der Bilanzstruktur

Die aufgrund von Marktvolatilitäten vorhandenen Möglichkeiten wurden genutzt, um EUR 253,9 Mio. an eigenen Emissionen mit Kursgewinnen vorzeitig zu tilgen. Der daraus resultierende Einmalertrag beläuft sich auf EUR 27,9 Mio. Gleichzeitig wurden niedrigmargige Aktivpositionen sowie die aus der Umschuldung verbleibenden Anleihen der Republik Griechenland im Markt platziert sowie ein von der Republik Griechenland garantiertes Schuldscheindarlehen von EUR 5,6 Mio. zur Gänze wertberichtigt, sodass die KA zum 30. Juni 2012 über keinerlei Obligo gegenüber der Republik Griechenland verfügt; die Kosten für diese Maßnahmen, die Darlehen und Anleihen im Nominale von EUR 297,4 Mio. betrafen, belaufen sich auf EUR -17,4 Mio. Aus obigen Maßnahmen ergab sich somit ein positiver Einmaleffekt von EUR 10,5 Mio.

Ertragslage IFRS

Das Periodenergebnis vor Steuern beträgt zum Halbjahr EUR 16,3 Mio. (HJ 2011: EUR 1,2 Mio.); nach Steuern EUR 12,3 Mio. (HJ 2011: EUR 0,9 Mio.). Dies stellt im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 einen Anstieg des Periodenergebnisses nach Steuern von EUR 11,4 Mio. dar und liegt wesentlich über den Budgetwerten. Ohne die beschriebenen Einmaleffekte aus der Verbesserung der Bilanzstruktur beträgt das Periodenergebnis vor Steuern EUR 5,8 Mio. und entspricht im Wesentlichen dem Budgetwert.

Wesentliche Faktoren für das Periodenergebnis

Das Halbjahresergebnis 2012 ist durch folgende Faktoren bestimmt:

- *Zinsüberschuss*
Der Zinsüberschuss liegt mit EUR 27,2 Mio. (HJ. 2011: EUR 23,7 Mio.) in der Berichtsperiode um 15 % über dem Vergleichszeitraum des Vorjahres. Dies reflektiert vor allem die verbesserte Geschäftsstruktur des Neugeschäftes.

- *Provisionsergebnis*
Das Provisionsergebnis von EUR 7,5 Mio. (HJ 2011: EUR 6,8 Mio.) ist im Vergleich zum ersten Halbjahr 2011 um 10 % gestiegen und reflektiert vor allem die Umsatzerlöse aus dem Förderungs- und Beratungsmanagement von EUR 7,2 Mio.; die weiteren Provisionserträge resultieren aus dem Kredit- und Treasurygeschäft.
- *Handels- und Bewertungsergebnis*
Das Handels- und Bewertungsergebnis ist in Summe zum Halbjahr mit EUR 10,9 Mio. (HJ 2011: EUR -9,1 Mio.) positiv. Die wesentlichen Positionen sind:
 - EUR +27,9 Mio. vorzeitige Tilgung von Eigenemissionen
 - EUR -11,8 Mio. Veräußerung von Wertpapieren, Darlehen und Derivaten
 - EUR -5,5 Mio. zinsbedingte Fair-Value-Bewertungsänderungen
 - EUR -1,8 Mio. Spreadänderungen des Fair-Value-Bestandes
- *Kreditrisikoergebnis*
Die KA verzeichnete im ersten Halbjahr 2012 keine Kreditausfälle. Das ausgewiesene Kreditrisikoergebnis von EUR -5,6 Mio. (HJ 2011: EUR 0,0 Mio.) resultiert aus der 100%-Wertberichtigung eines von der Republik Griechenland garantierten Schuldscheindarlehens. Die Wertberichtigung wurde auf Basis konservativer Bewertungsansätze gebildet; es bestehen keine Überfälligkeiten aus diesem Darlehen.
- *Verwaltungsaufwand*
Der Verwaltungsaufwand beträgt zum Halbjahr EUR 22,9 Mio. (HJ 2011: EUR 22,3 Mio.) und ist damit gegenüber der Vorperiode im Wesentlichen unverändert. Der leichte Anstieg beruht vor allem auf der gestiegenen Anzahl von bearbeiteten Förderungsanträgen im Förderungsmanagement. Die Erträge aus Weiterverrechnungen von Personal- und Sachaufwendungen an die KA Finanz AG aus dem Service-Level-Agreement für die Bereitstellung von operativen Dienstleistungen für die KA Finanz AG betragen EUR 5,1 Mio. (HJ 2011: EUR 5,5 Mio.) und sind im sonstigen betrieblichen Ertrag ausgewiesen. Somit beträgt der Verwaltungsaufwand netto EUR 17,8 Mio. (HJ 2011: EUR 16,9 Mio.). Davon entfallen EUR 10,8 Mio. (HJ 2011: EUR 10,3 Mio.) auf Personalaufwand und EUR 7,0 Mio. (HJ 2011: EUR 6,6 Mio.) auf Sachaufwand.
- *Stabilitätsabgabe*
Die im betrieblichen Aufwand auszuweisende Stabilitätsabgabe an die Republik Österreich („Bankensteuer“) basiert auf der Bilanzsumme per 31. Dezember 2010 und beträgt nach der am 31. März 2012 beschlossenen Erhöhung für das Halbjahr 2012 EUR 4,6 Mio. (HJ 2011: EUR 3,7 Mio.).

Bilanz und Ertragslage UGB/BWG

Die Bilanzsumme der KA auf Einzelbasis nach UGB/BWG liegt zum 30. Juni 2012 bei EUR 14,6 Mrd. (31.12.2011: EUR 14,8 Mrd.). Das Betriebsergebnis nach UGB/BWG beträgt zum 30. Juni 2012 EUR 19,3 Mio. (HJ 2011: EUR 9,0 Mio.). Der Anstieg gegenüber dem ersten Halbjahr 2011 ergibt sich im Wesentlichen aus einer Gewinnausschüttung der Kommunalkredit Beteiligungs- und Immobilien GmbH (KBI), die als 100%-Tochter der KA die eigengenutzten Immobilien und Beteiligungen der KA hält. Ohne Berücksichtigung dieser Ausschüttung liegt das Betriebsergebnis im ersten Halbjahr 2012 mit EUR 9,9 Mio. um 9 % über dem ersten Halbjahr 2011. Das Periodenergebnis nach UGB/BWG zum 30. Juni 2012 beträgt wie im Vorjahr EUR 0,0 Mio. und entspricht den Vorgaben des EU-Restrukturierungsplans, welcher bis zur Privatisierung keine positiven Nettoergebnisse vorsieht. Die allgemeine Risikovorsorge nach § 57 Abs. 1 BWG wurde in Höhe von

EUR 31,5 Mio. dotiert und erreicht damit wieder das Niveau vor Auflösung im Rahmen der Griechenland-Umschuldung.

Risikostruktur

Das Portfolio der KA ist durch eine breite Kundenbasis im öffentlichkeitsnahen Sektor gekennzeichnet. Insgesamt beträgt der Anteil österreichischer Gebietskörperschaften und öffentlichkeitsnaher Kunden am Gesamtportfolio 58 %; weitere 25 % entfallen auf Gebietskörperschaften und öffentlichkeitsnahe Kunden in anderen EU-Staaten sowie 11 % in Nicht-EU-Ländern, vor allem in der Schweiz. Somit verfügt die KA über eine hohe Portfolioqualität. Die KA hat zum Halbjahr keine überfälligen Kredite; die Non-Performing-Loan (NPL) Ratio beträgt 0,0 %. Die Ratingverteilung des Gesamtportfolios reflektiert dies wie folgt:

Ratingverteilung des Gesamtexposures

Ratingbereich	30.06.2012	31.12.2011
AAA / AA	59,9 %	64,7 %
A	24,9 %	21,1 %
BBB	11,2 %	9,3 %
Non-Investmentgrade	4,0 %	4,9 %

Das kapitalgewichtete Durchschnittsrating für das Gesamtexposure ist A1 (nach Moody's-Ratingskala).

Länderrisiken

Die regionale Verteilung des Exposures der KA gliedert sich wie folgt:

30.06.2012 in EUR Mio.	Risikorelevantes Obligo	Anteil	davon Wertpapiere	davon Darlehen
Österreich	8.450,7	62,4 %	454,6	7.668,7
EU-27 (Europäische Union ohne Österreich)	3.534,1	26,1 %	1.109,9	2.061,7
<i>davon EU-17 (Euraum ohne Österreich)</i>	<i>2.670,1</i>	<i>19,7 %</i>	<i>549,7</i>	<i>1.782,7</i>
Nicht-EU-Europa*	1.519,1	11,2 %	0	1.516,3
Sonstige	28,4	0,2 %	0	22,5
Summe / Total	13.532,3	100,0 %	1.564,6	11.269,1

*) Das Exposure in der Region Nicht-EU-Europa entfällt zu 78 % auf die Schweiz.

Die bestehenden Obligi gegenüber Zentralstaaten, Gebietskörperschaften sowie staatsgarantierte Engagements in Ländern des Euroraums (EU-17) gliedern sich wie folgt:

30.06.2012 in EUR Mio.	Risikorelevantes Obligo	davon Zentralstaat	davon Gebietskörper- schaften	davon Staatsgarantiert
Österreich	6.779,5	1.236,5	5.493,5	49,5
Deutschland	848,1	0,0	844,3	3,8
Italien	352,7	266,5	86,2	0,0
Niederlande	126,2	0,0	0,0	126,2
Spanien*	91,3	24,1	67,2	0,0
Slowenien	70,0	0,0	0,0	70,0
Portugal*	49,9	0,0	49,9	0,0
Zypern*	34,7	31,8	0,0	2,9
Belgien	15,0	0,0	15,0	0,0

*) Land mit EU-Unterstützungsmaßnahmen

Das Obligo der KA an Länder mit EU-Unterstützungsmaßnahmen beträgt in Summe EUR 175,9 Mio.; davon sind EUR 55,9 Mio. direktes Staatsobligo. Die KA hat keine CDS-Kontrakte auf den Büchern. Ebenso hat die KA in Ländern mit EU-Unterstützungsmaßnahmen neben einer kurzfristigen EUR 1,0 Mio.-Forderung in Spanien keine Bankenobligi.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag am 30. Juni 2012 und der Erstellung dieses Berichts gab es keine signifikanten Ereignisse.

Ausblick

Für die zweite Jahreshälfte 2012 ist mit weiterhin volatilen Finanzmärkten zu rechnen. Es ist jedoch zu erwarten, dass die umfangreichen beschlossenen Maßnahmen auf EU-Ebene wie ESM, Fiskal- und Wachstumspakt gemeinsam mit den Maßnahmen der EZB die angestrebte positive Wirkung zeigen werden. Aus den laufenden Diskussionen über den Verbleib von Griechenland in der Eurozone können sich aufgrund der in der KA gesetzten Maßnahmen keine direkten negativen Konsequenzen für die Bank ergeben.

Die Wirtschaftsleistung im Euroraum wird nach Prognosen des IHS (Institut für Höhere Studien) im Jahr 2012 um -0,3 % zurückgehen und im Folgejahr mit +1,0 % wieder ansteigen. Für Österreich beträgt das prognostizierte BIP-Wachstum für 2012 0,8 % bzw. 1,7 % für 2013.

Die KA ist im gegenwärtigen Marktumfeld mit der Ausrichtung auf kommunale und öffentlichkeitsnahe Infrastrukturprojekte strategisch sehr gut positioniert und bietet ihren Kunden in den Bereichen Soziale Infrastruktur, Energie & Umwelt sowie Verkehr individuelle Beratungs- und Finanzierungslösungen. Projektlösungen gewinnen angesichts weiterhin angespannter öffentlicher Haushalte und diesbezüglicher Verschuldungsgrenzen

zunehmend an Bedeutung, um Infrastrukturvorhaben im öffentlichen und öffentlichkeitsnahen Bereich zu realisieren. Die neue geschäftspolitische Positionierung zeigt positive Effekte im operativen Ergebnis; dies wird auch für die zweite Jahreshälfte erwartet. Der Jahresüberschuss 2012 nach UGB/BWG insgesamt wird auf Basis der Auflagen der Europäischen Kommission bis zur Privatisierung ausgeglichen sein. Damit wird für das Jahr 2012 keine Kuponzahlung auf Ergänzungskapital- bzw. Partizipationskapitalinstrumente geleistet werden. Eine diesbezügliche Ad-hoc-Mitteilung gemäß § 48d BörseG wurde am 31. März 2011 veröffentlicht und bleibt aufrecht.

Die KA wird im gegebenen Marktumfeld ihre ertragsorientierte, auf nachhaltige und problemlösungsorientierte Kundenbeziehungen ausgerichtete Marktstrategie konsequent fortsetzen. Zudem wird das zweite Halbjahr 2012 durch die Umsetzung des vom Ministerrat im November 2011 beschlossenen Privatisierungsauftrages geprägt sein. Der Vorstand und das Management der Bank werden die den Auflagen der Europäischen Union entsprechenden Privatisierungsmaßnahmen der FIMBAG bestmöglich unterstützen.

ZWISCHENABSCHLUSS

IFRS-Bilanz der Kommunalkredit-Gruppe*

Vermögenswerte in EUR 1.000	30.06.2012	31.12.2011
Barreserve	446.476,4	419.309,8
Forderungen an Kreditinstitute	1.736.868,3	1.518.270,7
Forderungen an Kunden	8.228.422,3	8.279.805,7
Vermögenswerte zum Fair Value	3.208.884,5	3.291.103,6
Vermögenswerte Available-for-Sale	447.207,9	443.125,7
Vermögenswerte Held-to-Maturity	379.672,8	426.898,0
Derivate**	1.022.211,5	1.180.361,1
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.638,6	1.587,8
Sachanlagen	30.193,0	30.859,3
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	5.768,8	5.675,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	560,8	658,2
Steuererstattungsansprüche aus tatsächlichen Steuern	32,3	570,8
Latente Steueransprüche	35.283,2	40.100,2
Sonstige Vermögenswerte***	1.135.264,8	1.110.754,7
Vermögenswerte	16.678.485,2	16.749.081,6

Verbindlichkeiten und Eigenkapital in EUR 1.000	30.06.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.805.614,3	1.980.601,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.993.297,7	1.530.209,3
Derivate**	1.960.993,6	1.884.699,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.532.575,3	10.994.697,6
Nachrangige Verbindlichkeiten	87.030,0	85.681,1
Rückstellungen	9.000,0	8.960,9
Steuerschulden aus tatsächlichen Steuern	2.264,4	399,0
Sonstige Verbindlichkeiten	28.281,0	23.498,0
Eigenkapital	259.429,0	240.333,9
<i>davon gezeichnetes Kapital</i>	<i>225.337,1</i>	<i>225.337,1</i>
<i>davon Kapitalrücklagen</i>	<i>8.973,6</i>	<i>8.973,6</i>
<i>davon Partizipationskapital</i>	<i>138.373,3</i>	<i>138.373,3</i>
<i>davon nicht beherrschende Anteile</i>	<i>105,0</i>	<i>111,5</i>
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	16.678.485,2	16.749.081,6

* Umfasst die vollkonsolidierte Kommunalkredit Beteiligungs- und Immobilien GmbH und die Kommunalkredit Public Consulting GmbH sowie die at-equity-einbezogene Kommunalleasing GmbH.

** Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps und Devisentermingeschäfte, die insbesondere zur Absicherung von Zinsänderungs- bzw. Fremdwährungsrisiken abgeschlossen werden. Die Bank verfügt über keine Eigenhandelsbestände.

*** Enthält die Besserungsscheinforderung gegenüber der Republik Österreich iHv TEUR 1.116.891,2 (31.12.2011: TEUR 1.093.127,8).

IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunalkredit-Gruppe

Erfolgsrechnung in EUR 1.000	01.01.2012 - 30.06.2012	01.01.2011 - 30.06.2011
Zinsen und ähnliche Erträge	453.218,6	463.210,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-426.041,2	-439.478,4
Zinsüberschuss	27.177,4	23.731,6
Kreditrisikoergebnis	-5.585,2	-5,6
Provisionserträge	8.166,7	7.449,9
Provisionsaufwendungen	-712,3	-651,1
Provisionsergebnis	7.454,4	6.798,8
Ertrag aus sonstigen Beteiligungen	6,6	0,0
Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	50,8	47,4
Handels- und Bewertungsergebnis	10.937,3	-9.092,6
<i>davon zinsbedingte Bewertungsänderungen</i>	-5.542,1	10.416,2
<i>davon Spreadänderungen des Fair-Value-Bestandes</i>	-1.776,6	8.527,3
<i>davon vorzeitige Tilgung von Eigenemissionen</i>	27.874,6	1.922,7
<i>davon Realisierung aus Wertpapieren, Darlehen und Derivaten</i>	-11.807,5	-654,1
<i>davon Vorsorge Republik Griechenland</i>	0,0	-31.267,8
<i>davon Sonstiges</i>	2.188,8	1.963,0
Verwaltungsaufwand	-22.881,1	-22.288,5
<i>davon Personalaufwendungen</i>	-14.310,9	-13.684,8
<i>davon Sachaufwendungen</i>	-8.570,2	-8.603,8
Sonstiger betrieblicher Ertrag	5.202,5	5.707,5
<i>davon Erträge aus der Weiterverrechnung an KF</i>	5.080,3	5.453,8
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-6.015,6	-3.731,7
<i>davon Bankenstabilitätsabgabe</i>	-4.622,9	-3.728,7
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-813,2	1.975,8
Periodenüberschuss vor Steuern	16.347,0	1.166,9
Ertragsteuern	-4.072,1	-283,5
Periodenüberschuss nach Steuern	12.274,8	883,3
davon den Eigentümern zurechenbar	12.254,2	866,6
davon den Fremdanteilen zurechenbar	20,6	16,8

Gesamtergebnisrechnung

Gesamtergebnis in 1000 EUR	01.01.2012 - 30.06.2012	01.01.2011 - 30.06.2011
Periodenüberschuss nach Steuern	12.274,8	883,3
<i>Bewertung von AFS-Beständen</i>	8.819,4	1.372,2
<i>Recycling AFS-Rücklage</i>	370,1	6.679,5
<i>Latente Steuer auf AFS-Rücklage</i>	-2.297,4	-2.012,9
Veränderung der AFS-Rücklage	6.892,1	6.038,7
<i>Bewertung von Cash-Flow-Hedge Rücklage</i>	-59,6	0,0
<i>Latente Steuer auf Cash-Flow-Hedge Rücklage</i>	14,9	0,0
Veränderung der Cash-Flow-Hedge Rücklage	-44,7	0,0
Gesamtergebnis	19.122,2	6.922,1
davon den Eigentümern zurechenbar	19.101,6	6.905,3
davon den Fremdanteilen zurechenbar	20,6	16,8

Verkürzte Geldflussrechnung

in EUR 1000	01.01.-30.06.12	01.01.-30.06.11
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	419.309,8	163.606,0
Cash Flow aus operativer Tätigkeit*	-22.382,3	-120.702,5
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	48.200,0	21.392,4
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	1.348,9	-2.858,6
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	446.476,4	61.437,3

* Der negative Cashflow aus operativer Tätigkeit resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang von verbrieften Verbindlichkeiten.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

a. Eigenkapitalentwicklung 2012

in EUR 1.000	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	Gesetzliche Rücklagen ¹	Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	Periodenüberschuss (dem Eigentümer zurechenbar)	Available-for-Sale / Cash-Flow-Hedge Rücklage ²	Eigenkapital exkl. nicht beherrschende Anteile	nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
Stand 01.01.2012	225.337,1	138.373,3	8.973,6	27.805,7	76.711,2	-148.803,9	-88.174,6	240.222,4	111,5	240.333,9
Periodenergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	12.254,2	0,0	12.254,2	20,6	12.274,8
Bewertung von AFS-Beständen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	6.614,5	6.614,5	0,0	6.614,5
Recycling AFS-Rücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	277,5	277,5	0,0	277,5
Veränderung Cash-Flow-Hedge Rücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-44,7	-44,7	0,0	-44,7
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	12.254,2	6.847,4	19.101,6	20,6	19.122,2
Kapitalerhöhungen/-zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-27,1	-27,1
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	-148.803,9	148.803,9	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 30.06.2012	225.337,1	138.373,3	8.973,6	27.805,7	-72.092,7	12.254,2	-81.327,3	259.324,0	105,0	259.429,0

b. Eigenkapitalentwicklung 2011

in EUR 1.000	Gezeichnetes Kapital	Partizipationskapital	Kapitalrücklagen	Gesetzliche Rücklagen ¹	Gewinnrücklagen und sonstige Rücklagen	Periodenüberschuss (dem Eigentümer zurechenbar)	Available-for-Sale / Cash-Flow-Hedge Rücklage ²	Eigenkapital exkl. nicht beherrschende Anteile	nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
Stand 01.01.2011	225.337,1	138.373,3	8.973,6	27.805,7	52.073,7	24.637,5	-58.362,8	418.838,0	99,8	418.937,9
Periodenergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	866,6	0,0	866,6	16,8	883,4
Bewertung von AFS-Beständen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1.029,1	1.029,1	0,0	1.029,1
Recycling AFS-Rücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	5.009,6	5.009,6	0,0	5.009,6
Veränderung Cash-Flow-Hedge Rücklage	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	866,6	6.038,7	6.905,3	16,8	6.922,1
Kapitalerhöhungen/-zuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-27,9	-27,9
Umbuchungen	0,0	0,0	0,0	0,0	24.637,5	-24.637,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Stand 30.06.2011	225.337,1	138.373,3	8.973,6	27.805,7	76.711,2	866,6	-52.324,1	425.743,3	88,7	425.832,1

¹ Bei den gesetzlichen Rücklagen zum 30.06.2012 handelt es sich um gesetzliche Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 508,7 (31.12.2011: TEUR 508,7) sowie um Hafrrücklagen nach BWG in Höhe von TEUR 27.297,0 (31.12.2011: TEUR 27.297,0).

² Die Available-for-Sale-/Cashflow-Hedge-Rücklage enthält latente Steuern in Höhe von TEUR 27.109,1 (31.12.2011: TEUR 29.391,5).

ANHANG ZUM ZWISCHENABSCHLUSS DER KOMMUNALKREDIT-GRUPPE

1. Allgemeine Grundsätze

Der vorliegende verkürzte Zwischenabschluss der KA-Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Accounting Standards (IAS) und International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie allen Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRICs und SICs), wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, erstellt.

Der vorliegende Zwischenabschluss für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. Juni 2012 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichterstattung“). Der verkürzte Zwischenabschluss beinhaltet nicht alle Informationen und Anhangsangaben, die im Jahresabschluss verlangt werden, und ist deshalb in Verbindung mit dem Jahresabschluss 2011 der Kommunalkredit-Gruppe zu lesen.

In der Zwischenberichtsperiode wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie für den Abschluss der KA-Gruppe zum 31. Dezember 2011 angewandt.

2. Sonstige Angaben

Angaben zur Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres 2012 und zu den bestimmenden Geschäftsvorfällen finden sich im Zwischenlagebericht.

a. Entwicklung der regulatorischen Eigenmittel der KA-Gruppe

Bemessungsgrundlage		
gem. § 22 Abs. 2 BWG (in EUR 1.000)	30.06.2012	31.12.2011
Risikogewichtete Aktiva Basel II Kreditrisiko	2.216.935,2	2.328.728,3
Eigenmittelerfordernisse		
Bankbuch ¹⁾	177.354,8	186.298,3
Operationelles Risiko ²⁾	10.112,1	8.383,8
Insgesamt (Eigenmittelerfordernisse)	187.466,9	194.682,1
Eigenmittel	395.453,5	363.902,8
Eigenmittelquote (=Eigenmittel / (Eigenmittelerfordernis / 0,08)*100)	16,9%	15,0%
Kernkapital	290.895,1	290.818,3
Kernkapitalquote (=Kernkapital / (Eigenmittelerfordernis / 0,08)*100)	12,4%	12,0%

¹⁾ 8 % der Bemessungsgrundlage

²⁾ Standardansatz

b. Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten stellen sich zum 30. Juni 2012 wie folgt dar:

in EUR 1.000	30.06.2012	31.12.2011
Eventualverbindlichkeiten		
Bürgschaften und Haftungen	134.271,5	136.087,7
Andere Verpflichtungen		
Kreditrahmen und Promessen	288.578,1	397.267,8

In der Zwischenberichtsperiode gab es keine Änderungen zu den im Konzernabschluss 2011 dargestellten Rechtsrisiken und sonstigen Verpflichtungen.

c. Beziehung zu nahestehenden Unternehmen

Die KA befindet sich zu 99,78 % im Eigentum der Republik Österreich (treuhändig durch die Finanzmarkteteiligung Aktiengesellschaft des Bundes gehalten), 0,22 % werden vom Österreichischen Gemeindebund gehalten.

Die KA hat folgende, zu marktüblichen Konditionen abgeschlossene, aktivseitige Geschäfte mit der Republik Österreich:

- Bundesanleihen im Nominale von EUR 54,2 Mio. (31.12.2011: EUR 34,2 Mio.)
- Darlehen an die Republik Österreich in Höhe von EUR 54,0 Mio. (31.12.2011: EUR 54,5 Mio.)

Im Geschäftsjahr 2009 hat die KA eine durch die Republik Österreich garantierte Emission im Nominale von EUR 1 Mrd. begeben, welche über die im Restrukturierungsplan bedingte Besserungsscheinstruktur zur Rekapitalisierung der KA Finanz AG verwendet wurde. Daraus fielen im ersten Halbjahr 2012 Aufwendungen aus Haftungsentgelten in Höhe von EUR 5,0 Mio. an (HJ 2011: EUR 5,1 Mio.), welche durch Zinserträge aus der Besserungsscheinforderung gegenüber der Republik Österreich kompensiert werden.

Die KA hat per 30. Dezember 2011 die Put-Option zum Verkauf des Besserungsscheins (Kaufpreis zum 28. November 2012: EUR 1.136.606.999,41 – inkludiert aufgelaufene Zinsen bis zu diesem Stichtag in Höhe von 4,3 % p. a.) ausgeübt und vertragskonform die eingeräumte Bürge- und Zahlerhaftung der Republik Österreich in Anspruch genommen. Die daraus resultierende Forderung der KA an die Republik Österreich, welche am 28. November 2012 fällig wird, wurde zugleich bis 8. Juli 2013 gestundet und wird somit zeitgleich mit der Tilgung der EUR 1,0 Mrd. staatsgarantierten Anleihe fällig. Im Zuge dieser Transaktion wurde der Besserungsschein direkt an die Republik Österreich übertragen.

Weiters bestehen Beziehungen zu at-equity einbezogenen assoziierten Unternehmen in Form von:

- Darlehensforderungen in Höhe von TEUR 53.384,8 (31.12.2011: TEUR 54.585,4)
- Eventualverbindlichkeiten in Form von Haftungen in Höhe von TEUR 1.350,0 (31.12.2011: TEUR 1.350,0)
- Andere außerbilanzielle Verpflichtungen in Form von zugesagten Promessen in Höhe von TEUR 524,9 (31.12.2011: TEUR 737,9)

Alle bestehenden Geschäftsbeziehungen wurden zu marktgerechten Konditionen abgeschlossen.

d. Beziehungen mit der KA Finanz AG

Die KA entstand im Geschäftsjahr 2009 im Zuge der Restrukturierung der KA alt durch Übernahme des Kerngeschäfts der KA alt. In der KA Finanz AG (KF) verblieb das sonstige, nicht strategische Geschäft der KA alt. Die KF steht zu 100 % im Eigentum der Finanzmarktbeteiligung Aktiengesellschaft des Bundes (FIMBAG; treuhändig für die Republik Österreich).

Organisatorisch besteht hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes von KA und KF Personenidentität. Weiters erbringt die KA über ein Service Level Agreement genau definierte Dienstleistungen an die KF. Zur Sicherstellung der Interessen der jeweiligen Gesellschaft bzw. zur Vermeidung von Interessenskonflikten in der Geschäftsbeziehung wurde ein eigener Konfliktmanagement-Prozess eingerichtet. Zudem wurden für die wesentlichen Kernfunktionen des operativen Betriebes der KF eigene Stabstellen (Operating Officer, Portfolio Officer und Risk Officer) eingerichtet, welche die Eigenständigkeit der KF und die Einhaltung der Interessen gegenüber der KA sicherstellen. Sämtliche interessenskonfliktgeneigten Geschäfte, die mit der KF abgeschlossen werden, obliegen zudem der Genehmigung durch den Aufsichtsrat der Gesellschaft, im Bedarfsfall kann auch die Zustimmung der Hauptversammlung eingeholt werden. Die Geschäftsbeziehungen zwischen KA und KF bestehen ausschließlich aus zu marktüblichen Bedingungen ausgestalteten Bankgeschäften. Über diese wird quartalsweise dem Aufsichtsrat berichtet.

3. Segmentberichterstattung

Die Geschäftsaktivitäten der KA werden überwiegend im Bereich des kommunalen und infrastrukturnahen Projektgeschäfts entfaltet. Andere berichtspflichtige Geschäftssegmente bestehen nicht.

4. Emissionen, Rückkäufe und Rückzahlungen von Schuldverschreibungen oder Eigenkapitaltitel

Die KA hat im Berichtszeitraum verbrieft Verbindlichkeiten mit Nominalwerten in Höhe von EUR 0,0 Mio. (01.01.2011 bis 30.06.2011: EUR 697,0 Mio.) emittiert und EUR 1.455,5 Mio. (01.01.2011 bis 30.06.2011: EUR 1.393,0 Mio.) getilgt.

Wien, am 2. August 2012

Der Vorstand der Kommunalkredit Austria AG



Mag. Alois Steinbichler
Vorsitzender des Vorstandes



Mag. Andreas Fleischmann
Mitglied des Vorstandes

ERKLÄRUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER ZUM HALBJAHRESFINANZBERICHT

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bzgl. der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bzgl. der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Wien, am 2. August 2012

Der Vorstand der Kommunalkredit Austria AG



Mag. Alois Steinbichler
Vorsitzender des Vorstandes



Mag. Andreas Fleischmann
Mitglied des Vorstandes

BERICHT ÜBER DIE PRÜFERISCHE DURCHSICHT DES VERKÜRZTEN KONZERNZWISCHEN-ABSCHLUSSES ZUM 30. JUNI 2012

Einleitung

Wir haben den beigefügten verkürzten Konzernzwischenabschluss der Kommunalkredit Austria AG, Wien, für den Zeitraum vom 1. Jänner 2012 bis 30. Juni 2012 prüferisch durchgesehen. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss umfasst die verkürzte Konzernbilanz zum 30. Juni 2012, die verkürzte Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie die verkürzte Konzerngesamtergebnisrechnung, die verkürzte Konzerngeldflussrechnung und die verkürzte Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für den Zeitraum vom 1. Jänner 2012 bis zum 30. Juni 2012 sowie erläuternde Anhangangaben.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung dieses verkürzten Konzernzwischenabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, verantwortlich.

Unsere Verantwortung ist es, auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht eine zusammenfassende Beurteilung über diesen verkürzten Konzernzwischenabschluss abzugeben.

Umfang der prüferischen Durchsicht

Wir haben die prüferische Durchsicht unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und berufssüblichen Grundsätze sowie des International Standard on Review Engagements ISRE 2410 „Prüferische Durchsicht des Zwischenabschlusses durch den unabhängigen Abschlussprüfer der Gesellschaft“ durchgeführt.

Die prüferische Durchsicht eines Zwischenabschlusses umfasst Befragungen, in erster Linie von für das Finanz- und Rechnungswesen verantwortlichen Personen, sowie analytische Beurteilungen und sonstige Erhebungen. Eine prüferische Durchsicht ist von wesentlich geringerem Umfang und umfasst geringere Nachweise als eine Abschlussprüfung und ermöglicht es uns daher nicht, eine mit einer Abschlussprüfung vergleichbare Sicherheit darüber zu erlangen, dass uns alle wesentlichen Sachverhalte bekannt werden. Aus diesem Grund erteilen wir keinen Bestätigungsvermerk.

Ergebnis der prüferischen Durchsicht

Auf Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der beigefügte verkürzte Konzernzwischenabschluss in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt worden ist.

Stellungnahme zum Halbjahreskonzernlagebericht und zur Erklärung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 87 BörseG

Wir haben den Halbjahreskonzernlagebericht gelesen und dahingehend beurteilt, ob er keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss aufweist. Der Halbjahreskonzernlagebericht enthält nach unserer Beurteilung keine offensichtlichen Widersprüche zum verkürzten Konzernzwischenabschluss.

Der Halbjahresfinanzbericht enthält die von § 87 Abs. 1 Z 3 BörseG geforderte Erklärung der gesetzlichen Vertreter.

Wien, am 2. August 2012

PwC Wirtschaftsprüfung GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft

gez.:

Prof. Dipl.-Ing. Mag. Friedrich Rödler
Wirtschaftsprüfer

gez.:

Dipl.Kfm.Univ. Dorotea-E. Rebmann
Wirtschaftsprüfer

Bilanz der Kommunkredit Austria AG nach UGB/BWG

Vermögenswerte in 1000 EUR	30.06.2012	31.12.2011
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	446.347,8	419.309,4
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	606.253,1	714.270,2
Forderungen an Kreditinstitute	1.684.935,8	1.466.611,3
Forderungen an Kunden (nach Vorsorge gem. § 57 Abs. 1 BWG iHv. EUR 31,5 Mo.)	9.694.029,2	9.941.939,6
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	770.244,1	783.500,8
Beteiligungen	0,1	0,1
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.339,8	6.339,8
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	558,7	655,1
Sachanlagen	1.994,5	2.027,4
Sonstige Vermögensgegenstände *	1.325.331,2	1.458.649,4
Rechnungsabgrenzungsposten	40.303,6	33.313,5
Vermögenswerte	14.576.337,9	14.826.616,7

Verbindlichkeiten und Eigenkapital in 1000 EUR	30.06.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.804.638,8	1.977.348,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.948.510,2	1.510.385,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	9.131.598,1	10.619.648,3
Sonstige Verbindlichkeiten	265.655,4	297.066,6
Rechnungsabgrenzungsposten	27.891,5	32.371,6
Rückstellungen	41.131,1	31.338,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	66.043,8	67.525,2
Ergänzungskapital	9.877,4	9.940,5
Partizipationskapital	138.373,3	138.373,3
Gezeichnetes Kapital	225.337,1	225.337,1
Nicht Gebundene Kapitalrücklage	8.973,6	8.973,6
Gewinnrücklagen	508,7	508,7
Hafrücklage gem § 23 Abs. 6 BWG	27.297,0	27.297,0
Bilanzverlust	-119.498,0	-119.498,0
<i>davon Verlustvortrag</i>	-119.498,0	0,0
<i>davon Periodenergebnis</i>	0,0	-119.498,0
Verbindlichkeiten und Eigenkapital	14.576.337,9	14.826.616,7

* Enthält die Besserungsscheinforderung gegenüber der Republik Österreich iHv TEUR 1.116.891,2 (31.12.2011: TEUR 1.093.127,8)

Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunalkredit Austria AG nach UGB/BWG

In 1000 Euro	01.01.2012 30.06.2012	01.01.2011 30.06.2011
Zinserträge	453.501,2	463.146,0
Zinsaufwendungen	-427.374,6	-440.476,1
Nettozinsenertrag	26.126,6	22.670,0
Erträge aus Beteiligungen *	9.643,9	251,1
Provisionsergebnis	373,6	704,5
Erträge aus Finanzgeschäften	117,8	98,3
Sonstige betriebliche Erträge	6.250,1	6.931,5
<i>davon Weiterverrechnung Verwaltungsaufwand an KF/KPC</i>	6.032,9	6.482,8
Betriebserträge	42.512,1	30.655,3
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	-17.252,5	-17.827,5
Personalaufwand	-10.675,7	-10.636,5
sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-6.576,8	-7.191,0
Abschreibungen auf Sachanlagen	-200,0	-85,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.798,4	-3.698,3
<i>davon Bankenstabilitätsabgabe</i>	-4.622,9	-3.698,3
Betriebsaufwendungen	-23.250,8	-21.611,7
Betriebsergebnis	19.261,2	9.043,6
Ergebnis aus Bewertungen und Realisierungen	-17.773,9	-11.443,4
<i>davon Realisierung aus der vorzeitigen Tilgung von Eigenemissionen</i>	31.899,3	2.503,8
<i>davon Glattstellung Derivate</i>	5.583,9	-71,0
<i>davon Realisierung aus WP des Anlagevermögens</i>	1.755,4	0,0
<i>davon Veränderung der Vorsorge nach § 57 Abs. 1 BWG</i>	-31.473,9	18.215,5
<i>davon Darlehensverkäufe</i>	-15.450,0	0,0
<i>davon Bildung von Einzelwertberichtigungen</i>	-5.585,2	0,0
<i>davon Veräußerung/Vorsorge Griechenland</i>	-4.218,2	-29.871,1
<i>davon Bewertung WP Umlaufvermögen</i>	-285,3	212,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.487,3	33,1
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.457,1	-2,7
Sonstige Steuern	-30,2	-30,3
Periodenüberschuss	0,0	0,0

* Enthält Gewinnausschüttung der Kommunalkredit Beteiligungs- und Immobilien GmbH iHv EUR 9,4 Mio.

Regulatorische Eigenmittelkennzahlen der Kommunalkredit Austria AG nach BWG

in 1000 EUR	30.06.2012	31.12.2011
Risikogewichtete Aktiva Basel II - Kreditrisiko	2.218.265,5	2.322.922
Eigenmittelerfordernis gesamt	186.783,0	193.521
Eigenmittel	384.616,4	353.059
Eigenmittelquote	16,5%	14,6%
Kernkapital	280.058,1	279.975
Kernkapitalquote	12,0%	11,6%